



■ Beiträge empirischer Musikpädagogik

■ bulletin of empirical music education research

Vol. 6, No. 2  
Oktober 2015

ISSN: 2190-3174

Andreas Lehmann-Wermser (Hrsg./ed.)

Elektronischer Artikel:

**Konferenzbericht:**

**Ute Konrad**

*Universität Bremen/HMTM Hannover*

**Musiklernen in der Grundschule  
Impulse aus Elementarer und schulischer Musikpädagogik  
Universität Bremen, 20./21. März 2015**

Elektronische Version:

[http://www.b-em.info/index.php?journal=ojs&page=article&op=view&path\[\]=128&path\[\]=276](http://www.b-em.info/index.php?journal=ojs&page=article&op=view&path[]=128&path[]=276)

URN: urn:nbn:de:101:1-2021111520

© Konrad 2015 All rights reserved

## **Musiklernen in der Grundschule**

### **Impulse aus Elementarer und schulischer Musikpädagogik**

#### **Universität Bremen, 20./21. März 2015**

Am 20./21. März 2015 fand an der Universität Bremen die erste grundschulspezifische Musikpädagogik-Tagung seit 10 Jahren statt. Ausgerichtet wurde die Tagung von Dr. Lina Hammel (Universität Bremen) und Prof. Dr. Anne Weber-Krüger (FH Bielefeld).

Die Tagung war sowohl thematisch als auch strukturell breit aufgestellt. Der Rahmen traditioneller Vortragsformen wurde um ein Worldcafé, ein Projektforum sowie eine Podiumsdiskussion erweitert. Das Projektforum bot den Beitragenden die Möglichkeit, die Präsentationsform jeweils auf das einzelne Thema zuzuschneiden. Neben Poster-Präsentationen und kleinen Vorträgen war es den Tagungsteilnehmern möglich, durch die eigenständige Erprobung – etwa einer im Aufbau befindlichen Homepage für Musiklehrer (MusiKinderSchule.ch (Trittibach)) oder einem musikalischen Kreisspiel – Inhalte zu erschließen. So bot die Mischung verschiedener Beitragsformen während der gesamten Tagung sowohl Raum für Informationen als auch für Austausch und Diskussionen in verschiedenen Gesprächsformen und Gruppengrößen.

Im Eröffnungsvortrag *Musiklernen in der Grundschule – Schnittstellen Elementarer und schulischer Musikpädagogik*, den die Gastgeberinnen selbst hielten, beleuchteten sie das Verhältnis von Elementarer Musikpädagogik und schulischer Musikpädagogik zueinander und stellten Schnittstellen heraus. Sie machten aber ebenso deutlich, wo die Diskurse der Disziplinen parallel laufen, anscheinend ohne Notiz voneinander zu nehmen, und Schnittstellen somit (noch) nicht gegeben sind. Solche Parallelen stellten sie unter anderem anschaulich am Beispiel verschiedener Begriffsverwendungen in beiden Disziplinen dar. Dazu zogen sie exemplarisch den Buchtitel „Einführung in die Musikpädagogik“ heran, welcher sowohl von Michael Dartsch (2014) als auch von Peter W. Schatt (2007) gewählt wurde. Beide wählen für ihre Buchveröffentlichungen denselben (Unter-)Titel, enthalten seien aber völlig unterschiedliche Bereiche. So bilde für Dartsch die außerschulische (Elementare) Musikpädagogik den Bezugspunkt, während das Werk von Schatt in die schulische Musikpädagogik einführe. Weber-Krüger und Hammel machten deutlich, dass sich fehlende Anschlüsse zwischen den beiden Disziplinen vor allem in der Ausbildung der Musikpädagogen und Musikpädagoginnen niederschlagen. Diese verlaufen eher als „Parallelwelten“. Die existierenden Schnittstellen der Disziplinen würden erst in der Praxis nach der Ausbildung genutzt. Neben der Annäherung an die Begrifflichkeiten stellten Hammel und Weber-Krüger thematische Zusammenhänge zwischen den erwarteten Vorträgen der Referenten dar, die insgesamt aus drei verschiedenen Ländern eingeladen worden waren, und führten so in Aufbau und Inhalt der Tagung ein.

Michael Dartsch (HfM Saar) führte in seinem Vortrag *Paradigmen musikpädagogischer Arbeit mit Kindern im Grundschulalter* den Vergleich der Disziplinen fort. Dabei stellte er

weitere Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus, machte aber auch deutlich, dass er beide Disziplinen als sehr ähnlich ansehe. Sie seien von fachlicher Gleichheit geprägt, jedoch nähmen die unterschiedlichen Communities einander nicht wahr – Ein Thema, welches während der gesamten Tagungen immer wieder im Hinblick auf mögliche Perspektiven diskutiert wurde.

Diskussionsanlässe schuf auch Georg Brunner (PH Freiburg) mit seinem Beitrag *Beispiele eines Aufbauenden Musikunterrichtes in der Grundschule* (vgl. auch Brunner 2012). Kritisch diskutiert wurden daran vor allem der ausschließliche Bezug auf abendländische Musik sowie die Frage, wo im Aufbauenden Musikunterricht ein echter, umfassender Bezug auf in der Grundschule vorherrschende Strukturen, wie z.B. das Klassenlehrerprinzip zu finden ist.

Einen Weg im Umgang mit der Problematik fachfremd unterrichtender Lehrkräfte in Grundschulen stellte Gabriele Schellberg (Uni Passau) in ihrem Vortrag „*Mein musikalisches Selbstbewusstsein ist gewachsen!*“ *Wirkungen eines Pflichtseminars für Lehramtsstudierende* dar (vgl. auch Schellberg 2005). Neben ansonsten eher konzeptuellen Erwägungen und Praxisberichten in den Beiträgen der Tagung, sowie einigen empirischen Daten im Einführungsvortrag, stellte Schellberg damit die einzig rein empirische Studie vor. Die Möglichkeit, eine Basisqualifikation für den Musikunterricht durch ein einsemestriges Seminar zu erlangen wurde im Hinblick auf guten Musikunterricht kontrovers diskutiert.

Ihre Vorstellung von gutem Musikunterricht referierte Bettina Küntzel (Heiligengeist-Grundschule Lüneburg) in ihrem Beitrag *Selbstbestimmtes Lernen von Musik als Unterrichtskonzept in der Grundschulpraxis und der Primarstufenausbildung* (vgl. auch Küntzel 2014). Positiv wurde anschließend das „natürliche“ Musikverständnis fachfremd unterrichtender Lehrkräfte diskutiert, das dem von Küntzel geforderten Raum für informelles Musikhören im Unterricht sehr entgegen kommt.

Anschaulich und mit viel Raum für Austausch und Diskussionen wurde die Thematik fachfremd unterrichtender Lehrkräfte in Grundschulen ebenfalls im Projektforum durch Barbara Stiller (HfK Bremen), Steven Schiemann (PH Freiburg), Renate Böttcher, Robert Hinz und Remmer Kruse (Musikalische Grundschule/Bertelsmannstiftung) sowie Reto Trittbach (FH Nordwestschweiz) aufgegriffen.

Ein Aspekt, den Hammel und Weber-Krüger bereits in ihrem Vortrag als mögliche Perspektive für eine fruchtbare Arbeit für beide musikpädagogische Bereiche eröffneten, war deren engere Kooperation. Diese könne sich bereits an den Universitäten und Hochschulen durch Maßnahmen wie einzelne Kooperationsseminare bis hin zu einem möglichen Studium mit Doppelqualifikation realisieren lassen, in der Forschung mit gemischten Forscherteams und in der praktischen Umsetzung durch „echte“ Kooperationen. Die Notwendigkeit solcher Perspektiven wurde während der Tagung immer wieder deutlich. Austausch dazu fand unter anderem im Projektforum am Stand von Renate Reitinger (HfM Nürnberg) statt, die diese Thematik im Projekt *MUBIKIN* vorstellte.

Die Möglichkeit, eine Brücke zwischen Elementarer Musikpädagogik und schulischer Musikpädagogik zu errichten, sah Sonja Fritz (Uni Köln) in der Performance-Arbeit (vgl. auch Fritz 2013). Fritz stellte in ihrem Beitrag „*Inszenierte Performativität*“ – *Impulse zu Erweiterung ästhetischen Lernens in der Grundschule* das Erleben durch selbständiges Erproben der Methode in der Vordergrund. Eine theoretische oder konzeptuelle Fundierung sowie die Frage, wie und wo diese Praxis in der Musikpädagogik zu verorten ist, ließ sie jedoch offen.

Auch Halka Vogt (LISA Sachsen-Anhalt) involvierte die Tagungsteilnehmer an ihrem Projektstand „*Über den Tellerrand geschaut*“ in einige praktische musikalische Übungen, um damit Prinzipien zu verdeutlichen, die sie durch Auseinandersetzung mit der schulischen Musikpädagogik in Finnland erhalten hat, und die erfolgreich in der Lehrerfortbildung eingesetzt werden.

Den Versuch, die gelungene Umsetzung der Kooperation zwischen Elementarer und schulischer Musikpädagogik anhand eines erfolgreich laufenden Projektes in Österreich darzustellen, unternahm Baumgartner (ZMS Oberwart, Österreich) mit seinem Vortrag *MusikschulZUKUNFT – Chancen und Risiken für die musikalische Bildung in ganztägigen Schulformen*. An seinem Stand im Projektforum bestand die Gelegenheit, weitere Einblicke in das Projekt zu nehmen.

In einer Podiumsdiskussion zur Frage *Welchen Musikunterricht braucht die Grundschule?* wurden die Inhalte der Beiträge und Diskussionen abschließend noch einmal aufgegriffen. Deutlich wurde im Verlaufe der Tagung, dass Musikpädagoginnen und Musikpädagogen beider Disziplinen Perspektiven engerer Kooperationen sehen. Diese, so der Tenor, müsse bereits in der Ausbildung der Musikpädagoginnen und Musikpädagogen beginnen und könne nur als „echte“ Kooperation zwischen beiden Seiten in der Praxis Gewinn bringend sein. Der Grundstein für die gegenseitige Wahrnehmung der Disziplinen und die daraus erwachsenden Gewinne konnte mit der Tagung gelegt werden.

Einen wichtigen Beitrag zur Diskussion über das so bedeutsame und doch häufig vernachlässigte Feld des Musikunterrichts in der Grundschule soll der Tagungsband leisten. Er wird Anfang 2016 im Verlag *Die Blaue Eule* erscheinen.

### **Literatur:**

- Brunner, Georg (2013). *Kulturererschließung im Aufbauenden Musikunterricht*. In: Nimczik, Ortwin & Terhag, Jürgen (Hrsg.): *Musikunterricht 1*. Bildung. Musik. Kultur. Zukunft gemeinsam gestalten. (S. 36-41). Kassel und Mainz: Afs und VDS.
- Dartsch, Michael (2014). *Musik lernen – Musik unterrichten. Eine Einführung in die Musikpädagogik*. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.

- Fritz, Sonja (2013). *Möglichkeiten für ein performativ-gestalterisches Konzept im Ästhetischen Lernbereich an der Universität zu Köln*. In: Eichhorn, Andreas/Keden, Helmke Jan (Hrsg.): *Musikpädagogik und Musikkulturen. Festschrift für Reinhard Schneider*. (S. 43-54). München: Allitera.
- Küntzel, Bettina (2014). *Selbstbestimmtes Lernen von Musik. Ein Onlineangebot von Bettina Küntzel*. Zugriff am 26.08.2015, <http://www.selbstbestimmtes-lernen-von-musik.de>.
- Oravec, Lina; Weber-Krüger, Anne (Hrsg.) (in Vorbereitung, 2016). *Musikhören in der Grundschule. Impulse aus Elementarer und schulischer Musikpädagogik*. Essen: Die Blaue Eule.
- Schatt, Peter W. (2007). *Einführung in die Musikpädagogik*. Darmstadt: WBG.
- Schellberg, Gabriele (2005). *Musikalische Voraussetzungen künftiger Grundschullehrer*. In: Vogt, Jürgen (Hrsg.): *Musikhören im Vor- und Grundschulalter*. (S. 78-93). Essen: Die Blaue Eule. (Musikpädagogische Forschung; 26). Zugriff am 26.08.2015, [http://www.pe-docs.de/volltexte/2014/9705/pdf/AMPF\\_2005\\_Band\\_26\\_Schellberg\\_Musikalische\\_Voraussetzungen.pdf](http://www.pe-docs.de/volltexte/2014/9705/pdf/AMPF_2005_Band_26_Schellberg_Musikalische_Voraussetzungen.pdf).

## **Autorin:**

### **Ute Konrad**

Institut für Musikwissenschaft  
und Musikpädagogik  
Universität Bremen  
Postfach 33 04 40  
28334 Bremen

&

Institut für Musikpädagogische  
Forschung  
Hochschule für Musik, Theater  
und Medien Hannover  
Emmichplatz 1  
30175 Hannover

**Email:** [ukonrad@uni-bremen.de](mailto:ukonrad@uni-bremen.de)

E-Mail: [ute.konrad@hmtm-hannover.de](mailto:ute.konrad@hmtm-hannover.de)